III. JAHRGANG

JÜDISCHE PRESSZENTRALE ZÜRICH

ZENTRALINFORMATIONSSTELLE FÜR DAS GESAMTE JÜDISCHE PRESSEWESEN

REDAKTION UND VERLAG:
OSCAR GRÜN

JEWISH PRESS
NEWS ASSOCIATION

Erscheint wöchentlich
Jahresabonnement Fr. 12.—, halbj. Fr. 6.—, viertelj. Fr. 3.50



ZÜRICH, VOLKMARSTRASSE 5
TEL.: HOTT. 5217

BUREAU CENTRAL
DE LA PRESSE JUIVE

Postcheck-Konto VIII 5166
Telegramm-Adresse: „PRESSCENTRA ZÜRICH“

Abonnements nehmen sämtliche Postanstalten des In- und Auslandes entgegen.

Nummer 110 | 17. September 1920 | ח' תשרי תרפ"א | Einzelnummer 30 Cts.

Abdruck nur gegen Quellenangabe

Die 13. Sitzung des Waad Hasmani.

Einberufung der Delegiertenversammlung für den 7. Oktober.

Bericht Ussischkins über die Londoner Konferenz.

Der palästinensische Mitarbeiter der „Jüdischen Presszentrale Zürich“ berichtet: Am 24. August fand unter Teilnahme fast aller Mitglieder sowohl aus den Städten als aus den Kolonien die 13. Sitzung des Waad Hasmani in Jaffa statt. Auf der Tagesordnung standen: Bericht der Londoner Delegierten und Einberufung der Delegierten-Versammlung. Dr. Thon eröffnete die Versammlung. Es wurde beschlossen, die Delegiertenversammlung für den 7. Okt. nach Jerusalem einzuberufen. Als provisorisches Reglement wurde mit kleinen Aenderungen die Geschäftsordnung der zion. Kongresse bestimmt. Ein voller Rechenschaftsbericht des Waad Hasmani solle gedruckt und der nächsten Sitzung des Waad Hasmani vorgelegt werden. Sodann wird über dessen eventuelle Vorlage an die Delegiertenversammlung beschlossen werden. Auf jeden Fall solle über diesen Tätigkeitsbericht in der Delegiertenversammlung nicht diskutiert werden. Eine längere Diskussion löste die Frage der Kosten der Delegiertenversammlung aus, so die Frage, ob man die Delegierten für ihre Beteiligung und Reisespesen entschädigen soll. Dies würde, da die erste Tagung gegen 10 Tage dauern dürfte, ziemlich hohe Kosten verursachen. Es wird beschlossen, jeden Delegierten mit 5 Schilling pro Tag zu entschädigen, dagegen keine Reisespesen zu erstatten. Des weitern wird beschlossen, Inventar und Archiv des Waad Hasmani der Delegiertenversammlung zu übergeben, wie auch die Ueberführung des Büros des Waad Hasmani nach Jerusalem, zwecks Vorbereitung der Delegiertenversammlung.

Auf der Abendsitzung erstattete sodann Ussischkin den mit Spannung erwarteten Bericht über die Londoner Konferenz. Ich bringe keine gute Botschaft. Aus dem vorgelegten Rechenschaftsbericht ist zu ersehen, dass die Konferenz unseren Hoffnungen nicht entsprochen hat. Alle, die nach San Remo aus Osteuropa und hauptsächlich aus Palästina nach London kamen, waren in gehobener Stimmung. Die pal. Delegierten kamen auch nach der Geulah Woche. Wir dachten, dass unsere Gedanken nur auf die eine Frage konzentriert sein werden, wie kann man gleich in Palästina mit der grossen Arbeit beginnen. In London fanden wir jedoch eine ganz andere Geistesverfassung. Der Frage der Mittel und dem Arbeitsplane wurde fast keine Aufmerksamkeit geschenkt. (Zwischenruf Jellins, warum „fast“, überhaupt nicht.) Die Gedanken der Konferenz waren von Anfang an auf die Frage der Leitung, die Personenfrage, gerichtet. Wir dachten, dass, nachdem die ganze Judenheit nach San Remo sich in gehobener Stimmung befindet, die finanziellen Kreise jenseits des atlantischen Ozeans längst über die Beschaffung der Mittel beraten und auch einen Arbeitsplan gefunden haben. Aber das war keineswegs der Fall. Die Delegierten aus dem Osten, alle gebrochen, geflüchtet aus ihrer Hölle, kamen mit der Hoffnung, dass unsere Brüder in Amerika und England moralische und materielle Hilfe gewähren werden. Und was fanden sie? Die amerikanischen Delegierten, 40 an Zahl, brachten nur ein neues System: Zuerst müsse alles zerstört werden; dann werden wir sehen was weiter zu geschehen hat. Und dann noch eins. Die Delegierten Palästinas wurden nicht als Vertreter Palästinas betrachtet; sie bildeten keine geeinigte Front. Es waren Parteivertreter, Hapoel Hazair, Achduth Haawodah oder Misrachi oder Vertreter anderer Länder, wie Jellin, der Delegierter Persiens, Joffe, der Delegierter Litauens war. Hauptredner waren die Amerikaner. Sie erklärten, dass alles faul sei, aber kann jemand, der in London war, nur einen einzigen konkreten Vorschlag der Amerikaner nennen? Aber auch unsere palästinensischen Parteien, die rechten und die linken, was taten sie? Sie stritten über die Frage der Nationalisierung, wo weder nationale noch private Geldmittel vorhanden sind, über die Waadei Hachinuch und ähnliches. Aber auch bei ihnen konnte man keinen ausgearbeiteten Plan wahrnehmen. Auch bei ihnen war gleich wie beim A. C. in London die wichtigste Frage, wer wird an der Spitze stehen? Die Amerikaner traten trotz aller inneren Meinungsverschiedenheiten nach aussen geschlossen auf. Sie erklärten, die Zion. Org. müsse sich nur mit einer Frage beschäftigen, mit der Kolonisierung Palästinas. Fragen des Galuth, die Erziehung im Galuth, wie auch die Erstarkung unserer Kräfte im Galuth und Erstarkung unserer nationalen Gefühle, wofür wir 23 Jahre im Galuth kämpften, gingen die Zion. Org. nichts an. Wir dagegen waren der Ansicht, dass man den Galuth von Erez Israel nicht trennen könne. Es ist undenkbar, dass 70—80,000 pal. Juden die Millionen im Galuth vergessen sollten. Auch Palästinas wegen müssen wir die Kräfte im Galuth, die Quelle aus der wir schöpfen, stärken. Die Amerikaner meinten, es sei jetzt kein Platz mehr für politische Arbeit und zion. Agitation. Alle kennen bereits den zion. Sieg und San Remo sei der letzte Schritt. Wir dagegen betrachten San Remo als Anfang. Auch die politische Kommission zur Ueberprüfung der Mandatsbestimmungen war nicht mit allem zufrieden. Es ist noch viel zu tun. Jedem Paragraphen muss erst Leben eingehaucht werden, damit er nicht auf dem Papier bleibt. Trotz San Remo gibt es nicht nur in Amerika, sondern auch in England, dem Herrscher über Palästina, zahlreiche Gegner des Zionismus. Die Führer der englischen Judenheit haben sich uns noch nicht angeschlossen. Wie nötig ist daher noch Agitationsarbeit grossen Stils. Die Amerikaner behaupten, dass in Palästina alles nur verstandesgemäss gemacht werden muss. Wir brauchten nur Businessleute, denn mit finanziellen Unterstützungen allein werden wir das Land nicht aufbauen. Wir geben zu, dass bei uns nicht alles gesund

ist. Aber man muss die Genesis des Jischub begreifen, die grosse Umwälzung, die wir durchmachen mussten, bis wir Kräfte ins Land brachten. Wir können nicht gleich anderen Völkern ohne Idealismus bauen. Die Amerikaner werfen der östlichen Judenheit zu grossen Idealismus vor; auch die Arbeiter Palästinas seien nur Geistesmenschen. Wir geben zu, dass wir Idealisten sind. Aber nicht im negativen, sondern im positiven Sinne. Vom ersten Bauer in Petach-Tikwah bis zum letzten Immigranten, sie alle führte der Geist des Idealismus nach Palästina. Der Jude kann für Palästina alles opfern, auch seine Seele, doch auf eines wird er nie eingehen, dass sein Sohn ein Am-Haarez werde. So waren wir, so sind wir und so werden wir bleiben. Das ist unsere jahrhundertelange Krankheit, die auch die amerikanische „Hadassah" nicht auskurieren wird. Wäre dieser eben skizzierte Gedankenaustausch wenigstens öffentlich geschehen, so hätte er vielleicht Nutzen gebracht, vielleicht auch Hebung der Stimmung; aber all dies geschah nur hinter den Kulissen, in Privatgesprächen. Ebenfalls hinter den Kulissen hat man den Waad Hazirim der Geldverschwendung bezichtigt, wobei man es nicht mal für nötig fand, mich als Mitglied des Waad Hazirim diesbezüglich zu befragen. Zu diesen Besprechungen hatte man Weizmann und Nordau, Saphir und Rosenblatt eingeladen, aber nicht mich, den angeblich Schuldigen. Ich werde von der Delegiertenversammlung verlangen, ein diesbezügliches Untersuchungskomitee einzusetzen. Was die Arbeit in Palästina anbelangt, lehnten die Amerikaner die Uebernahme jeder Verantwortung ab. Es fehle an Geld und es sei auch keine Hoffnung, dies in kurzer Zeit zu beschaffen. Auch in bezug auf das Erziehungswesen lehnten die Amerikaner die Verantwortung ab. Ich versuchte ihnen zu erklären, dass Schulen ohne bestimmte Subvention nicht bestehen könnten. Ebenso müssen wir unbedingt den neuen Immigranten Arbeit zuweisen können. Erst nach langer Mühe gelang es mir, eine minimale Subvention für die Erhaltung des schon Bestehenden durchzusetzen. Ich hoffe, dass Sokolow und Weizmann alles tun werden, um diesen Beschluss durchzuführen, aber vorderhand erhalte icb fortwährend Telegramme aus London, die stetsfort etwas abhandeln möchten. So ist jetzt die Lage. Wir haben zahlreiche kritische Stunden erlebt, so Uganda, die Herrschaft Djemal Paschas und den Jerusalemer Pogrom; trotzdem verzweifelten wir nie. Jetzt fehlt es uns nur an Geld und ich glaube, dass es sich finden wird. Sogar die Amerikaner dürften wiederkommen. Ich sagte schon Brandeis, dass ich an die Amerikaner mehr als an ihn glaube. Aber auch von anderswo wird man uns zu Hilfe eilen. Wir müssen nur unsere Position stärken, uns vereinigen, eine einheitliche Front nach aussen bilden. Die Delegiertenversammlung kommt zur rechten Zeit und ihr müsst trachten, dass sie nicht zu einer zweiten Auflage der Londoner Konferenz werde. Wir werden die Arbeit fortsetzen, unter Anpassung an unsere Lage und die Fehler der Londoner Konferenz gutmachen. Ihr wisst, in Palästina gibt es keine Dämmerung; Tag und Nacht folgen unmittelbar aufeinander. Aufstieg, Niedergang und gleich wieder Aufstieg. Wir sind jetzt in der Zeit des Niederganges, aber bald werden wir auch den Aufstieg, die Erhebung des Geistes erleben.

Anschliessend an die einen gewaltigen Eindruck hinterlassende Rede Ussischkins, folgten zahlreiche Redner, die, alle des Ernstes des Augenblickes bewusst, für die Anspannung aller Energien sich aussprachen, worauf folgende Resolutionen angenommen wurden: Der Waad Hasmani fordert nach Anhörung des Berichtes von Ussischkin über die schwierige Lage, in die der Zionismus und Palästina geraten sind, infolge des Aufhörens der Mittel seitens der Zionisten Amerikas, die oberste zion. Leitung auf, sofort allen zion. Organisationen und Föderationen Mitteilung zu machen, dass Gefahr des Unterganges unserer Arbeiten im Lande besteht und sie aufzufordern, alle Kräfte für die Arbeit anzustrengen. Der Waad Hasmani betrachtet es als unverzeihliche Sünde, wenn infolge Mangels an Mitteln, auch nur ein Zweig von den Zweigen der lebendigen Arbeit in Palästina geknickt werden würde und protestiert mit aller Macht gegen jeden Versuch der Leitung, den geringen in den letzten Monaten einsetzenden Einwanderungsstrom, auf den wir so lange gewartet haben, zu unterbrechen oder einzudämmen. Der Waad Hasmani wendet sich an den Jischub in Palästina, in die Bresche zu treten und seinerseits notwendige Mittel zu finden, zur Fortsetzung der kolonisatorischen Arbeit, die in Gefahr ist. Besondere Verpflichtungen obliegen ihm, die Einwanderer aufzunehmen und Arbeit für sie zu finden. Der Waad Hasmani ist der Meinung, dass der Waad Hazirim verpflichtet sei, die Verantwortung auf sich zu nehmen, um die minimalen Mittel, die notwendig sind zur Fortsetzung der kolonisatorischen Arbeit, sei es auf dem Gebiete der Landwirtschaft, der Erziehung und der Stärkung und Unterhalts der Einwanderung, aufzubringen.

Stoppen der Palästina-Immigration.

Die Zionistische Exekutive hat telegraphisch alle zionistischen Landesorganisationen angewiesen, vorläufig die Erteilung von Einreise—Erlaubnissen nach Palästina einzustellen, infolge des dort herrschenden Mangels an Arbeitsmöglichkeiten. Empfehlungen sollen ev. nur an Personen erteilt werden, die sich über genügend Mittel für den Lebensunterhalt eines Jahres ausweisen.

Chronik.

Polen.

— Die Berichte über die von den Banden Petljuras in Ostgalizien veranstalteten Pogrome mehren sich. Ausser den an anderer Stelle bereits erwähnten Vorfällen in Wojnilow fanden in der Zeit vom 20. bis 25. August nach der „Wiener Morgenzeitung" Pogrome statt in Jezupol (Zahl der Ermordeten nicht festgestellt), Bolszowce (21 Juden ermordet), Halicz (16), Bursztyn (11). In Bukaczowce allein wurden am 20. August 24 Juden ermordet oder schwer verwundet. Es ist festzustellen, dass die ostgalizischen Polen an diesen Drangsalierungen keinen Anteil haben, ja in sehr vielen Fällen sogar die Juden beschützten. Dagegen beteiligen sich polnische Soldaten, wie auch diensthabende polnische Feldgendarmen an den Judenexzessen.

— Die Lemberger „Chwila" berichtet, dass das Städtchen Wojnilow bei Stanislau während drei Tagen der Schauplatz eines furchtbaren von den Kosaken Petljuras verübten Pogroms war. Viele Juden wurden getötet und verwundet, 15 Mädchen vergewaltigt, die Frauen nackt auf die Strasse getrieben. Auch die hohen Kontributionen halfen nichts. Der Schaden beträgt über 2 Millionen Mark.

— Der orthodoxe Reichstagsklub wurde von der jüd. Gemeindeverwaltung in Lukow (Gouv. Siedlce) benachrichtigt, dass die Leichen von 12 Juden unweit der Stadt in einer Grube liegen und dass die Stadtmiliz Schwierigkeiten bezügl. der Beerdigung macht. Gleichzeitig wird gemeldet, dass gegen 200 Juden nach den letzten Vorfällen in Lukow verschwunden sind, ohne dass man bisher über deren Verbleib etwas Positives erfahren konnte.

— In Glinianka wurden die Leichen von 12 erschlagenen Juden aufgefunden.

— Der jüd. Reichstagsklub überreichte den verschiedenen Ministerien, wie auch dem Oberkommandierenden ein Memorandum über die Vorfälle in den verschiedenen Provinzstädten unter Beilage zahlreicher Protokolle betreffs der Geschehnisse in Plock, Glinianka, Palenica, Lukow, Pultusk, Ostrow, Wengrow, Garwolin, Wysoka Mazowiecka, Biala und Siedlce. Ein weiteres Memorial betrifft die Erschiessung von 3 Juden in Kaluszyn.

— Wie die auf Juden bezughabenden Meldungen der polnischen offiziösen Telegraphenagentur PAT der Wahrheit entsprechen, beweist folgender Beschluss des Plocker Gemeinderates: In bezug auf die PAT-Meldung vom 29. August, die die Stellung der jüd. Bevölkerung z. Zt. der bolschewistischen Invasion in Plock bespricht, stellt der Gemeinderat, der den lokalen Ereignissen am nächsten steht, fest, dass die Allgemeinheit der jüd. Bevölkerung sich unseren Soldaten gegenüber loyal verhielt und keine Sympathien den Bolschewisten gegenüber geäussert hat, die jüd. Gut geplündert und Juden ebenso wie Christen malträtiert haben. Es wurde auch nicht festgestellt, dass das Begiessen unserer Truppen mit siedendem Wasser und die Verständigung mit den Bolschewisten mittels eines unterirdischen Telephones durch Juden geschehen sei.

— Anlässlich einer Besprechung mit Vizeminister Kuczynski, berührte Abg. Prilucki u. a. auch die Frage einer Verordnung wegen der Rückgabe von Hab und Gut an die Juden in den Orten, aus denen sie evakuiert worden waren, wie auch die Aufhebung der Feldgerichte in den verschiedenen Orten und Uebergabe dieser Angelegenheit an eine gemischte Kommission, der Vertreter der Reichtagsklubs angehören.

— Nach dem „Robotnik" wird den Juden die Fahrt auf den Weichsel-Schiffen nach Plock nicht gestattet, auch nicht in dringendsten Fällen; die Erlaubnis zu diesen Fahrten wird ausschliesslich an Nichtjuden erteilt.

— Der Lodzer Rabb. Meisel verwendet sich in einem Aufrufe für die Ueberführung der jüd. Waisenkinder nach Palästina, da nur Palästina ihnen die gewünschte Erziehung und Ausbildung geben könne. Dies würde die erste produktive Hilfe für die unglücklichen Waisen und somit auch für das jüd. Volk sein.

Litauen.

— Der Minister für jüd. Angelegenheiten, Dr. Soloweitschik, Dr. Rosenbaum und Dr. Rachmilewitsch haben sich in Begleitung einiger Mitarbeiter aus dem Ministerium für einige Tage nach Wilna begeben. Bis zur Zeit wo das Ministerium nach Wilna transferiert werden wird, soll für den Wilnaer Bezirk ein besonderer Bevollmächtigter des jüdischen Ministeriums ernannt werden.

Am 6. September fand in Anwesenheit von Minister Soloweitschik, Dr. Rachmilewitsch und Dr. Rosenbaum die erste Sitzung der Wilnaer jüd. Gemeinde nach dem Abtreten der Polen statt. Soloweitschik begrüsste die Gemeinde namens der Regierung und wies auf deren Absicht hin, die Rechte der nationalen Minderheiten zu wahren. Die Durchführung neuer Wahlen in die jüd. Gemeinde wurde beschlossen.

— Am 4. ds. fand in Kowno eine Sitzung der Exekutive des Jüd. Nationalrates statt, zwecks Behandlung der Frage der Flüchtlinge, des Lehrerseminars und der Konferenz der Volksbanken. Betreffs der Flüchtlingsfrage wurde darauf hingewiesen, dass die nötigen Mittel fehlen, um Litauen zu dem Hauptdurchwanderungsland zu machen. Die Lösung der Flüchtlingsfrage obliegt nicht den einzelnen Landesorganisationen, sondern der internationalen Immigrationszentrale. Für die im Lande befindlichen Flüchtlinge, solle durch Veranstaltung von grösseren Sammlungen gesorgt werden. Im Einklang mit den Karlsbader Beschlüssen wurde die Gründung eines Kinderfürsorgeamtes beschlossen. Bezüglich des Lehrerseminars wurde beschlossen, dass der Nationalrat als solcher nur ein Seminar gründet, was natürlich nicht die Existenzberechtigung privater Seminare tangiert. Es soll eine Konferenz der Volksbanken unter Hinzuziehung von Vertretern jüd. Kredit- und Finanz-Institute nach Wilna einberufen werden.

Tschecho-slovakischer Staat.

— Ein Mitglied des Jüd. Nationalrates in Prag teilt der „J.P.Z." mit: Die Enquête über die jüdischen Schulen fand am 19. August hier im Unterrichtsministerium statt. Ausser den leitenden Beamten des Ministeriums nahmen daran 3 Vertreter des Jüd. Nationalrates (Dr. Singer, Prof. Engel und Max Brod) teil, sowie 3 Vertreter der tschechisch-jüdischen Assimilanten. Diese suchten die jüdisch-kulturellen Forderungen als „rückschrittlich" hinzustellen, wobei sie auch vor Unwahrheiten nicht zurückscheuten. Das Ministerium aber nahm die von den Vertretern des Jüd. Nationalrates vorgeschlagene Lösung an, die allerdings nur eine provisorische ist. Sie besagt — der betreffende Ministerialbescheid liegt uns schon vor —, dass die bestehenden jüdischen Schulen vorläufig bis zur definitiven Regelung durch ein Gesetz erhalten bleiben. Der Neuerrichtung jüdischer Privatschulen in Prag und Brünn wurden Erleichterungen gewährt und diese Schulen sind auch bereits entstanden. Es ist dies ein grosser Erfolg der nationalen Idee. Präsident Masaryk hat somit sein, Ihrem Herausgeber in seinem bekannten Interview (siehe „J.P.Z." Nr. 104), gegebenes Versprechen schnell eingelöst.

— Auf Veranlassung des Generalsekretärs der Zion. Organisation, Landman, findet am 7. und 8. Okt. in Mährisch-Ostrau eine Konferenz der ost- und mitteleuropäischen Palästinaämter statt, zu welchem Zweck Landman eine Reise durch diese Länder angetreten hat. Zweck der Konferenz ist eine Vereinheitlichung der Emigrationstätigkeit der in Frage stehenden Städte.

Jugoslavien.

— Am 9. und 10. August fand in Osijek der erste jüdische Jugendtag Jugoslaviens statt. Der Konferenz der Delegierten waren 2 Vormittage gewidmet. Der Geschäftsbericht des Aktionskomitees zeigte die Resultate der verflossenen Arbeitsperiode. Bemerkenswert ist die Gründung zweier Chaluz-Gruppen in Bijeljina und Vilovo. Man hofft das in Bijeljina bearbeitete Gut bald in eigene Verwaltung übernehmen zu können. 120 weitere Chaluzim sind angemeldet. In Sarajevo wurde eine hebräische Schule „Safa Berura" mit 250 Schülern, in Zagreb ein hebräisches Kuratorium mit 5 Kursen gegründet. Kleinere hebräische Kurse hat fast jede Ortsgruppe veranstaltet. Besonders hervorgehoben werden die Leistungen auf dem Gebiete der Gymnastik und des Sportes, wovon sich die Teilnahme des Jugendtages an den sich anschliessenden Veranstaltungen bestens überzeugen konnten.

Rumänien.

— Laut „Mantuirea" hat Bialik durch Vermittlung der rumänisch-zionistischen Federation an die rumänische Regierung das Ansuchen gerichtet, ihm die Einreise nach Rumänien zu gestatten, da er das bolschewistische Russland verlassen und mit Familie nach Palästina übersiedeln möchte. Dem Ansuchen Bialiks wurde stattgegeben; seine baldige Ankunft in Bessarabien steht bevor.

Ungarn.

— Die zion. Konferenz, die am 26. August in Budapest stattfinden sollte, ist von den Behörden verboten worden.

— Um den jüd. Studenten, die wegen Raummangel (?) an den reformierten und römischkatholischen Gymnasien in Debrecen keine Aufnahme finden, die Fortsetzung ihrer Studien zu ermöglichen, eröffnet die Debrecener isr. Kultusgemeinde nach Muster Budapests ein 4klassiges jüd. Gymnasium.

— Da die Annahme des Gesetzes über den numerus clausus, trotz zahlreicher Bedenken der verschiedensten Abgeordneten keinem Zweifel unterliegt, sieht sich das ungarische Judentum, das dadurch in erster Reihe betroffen sein wird, genötigt, der jüd. Jugend die Möglichkeit der Wahl neuer Berufe und der Studienfortsetzung zu bieten. Die Schaffung von Hochschulkursen erweist sich als notwendig; allerdings erheischen diese ganz enorme Opfer, sodass tatkräftigste Unterstützung seitens der ausländischen Juden erforderlich sein wird.

— Die Budapester jüd. Gemeinde hat den Ankauf der Bibliothek des verstorbenen Oberrabb. Dr. Samuel Kohn beschlossen, die in Vereinigung mit der schon früher erworbenen Bibliothek Wilhelm Bachers, die Grundlage einer öffentlichen Gemeindebibliothek bilden wird, zu deren Leiter Rabb. Dr. Max Weiss, ernannt worden ist.

Oesterreich.

— Der zu einer selbständigen Partei konstituierte rechte Flügel der „Poale Zion" hat einen Aufruf erlassen, in welchem den Linken der Vorwurf der Untätigkeit in bezug auf den Aufbau des jüdischen Arbeiterzentrums in Palästina gemacht wird. Diese Tendenz kam zunächst in der Gegnerschaft zum zion. Kongress zum Ausdruck und gelangte bald zur Gleichgültigkeit dem Zionismus gegenüber, manchmal sogar zur Gegnerschaft gegen Palästina. Man wolle die Poale-Zion-Bewegung sowohl in Palästina als auch im Galuth ausserhalb des jüd. Lebens stellen. Von dieser Politik nationaler Passivität und Isolierung ist nur ein Schritt zur nationalen Liquidation und von dieser zur offenen Assimilation. Sie dagegen wolle für die Interessen der jüd. Arbeiterschaft in allen Organen der jüd. demokratischen Hilfsverwaltung kämpfen, auf allen Fronten den Kampf des jüdischen Proletariates führen — im Zionistenkongress, im jüd. Weltkongress, im jüd. Arbeiter-Weltkongress.

— Das Wiener Büro des Weltverbandes Poale-Zion teilt mit: Die fünfte Weltkonferenz hat in das europäische Sekretariat des Verbandsbüros folgende Genossen gewählt: Ben-Gurion, Kaplansky, Locker, Rubaschow und Zar. Das europäische Sekretariat zerfällt in zwei Abteilungen: London (Ben-Gurion, Kaplansky) und Wien (Locker, Rubaschow, Zar). In allen Angelegenheiten der Palästinaarbeit (mit Ausnahme der Auswanderungsfragen), ferner des Palästina-Arbeiterfondes und der internationalen Beziehungen wende man sich an das Londoner Büro. Vorläufige Adresse: Confederation Poale-Zion, 27 Sandys Row, Bishopsgate, London E. 1. Alle Zuschriften in Angelegenheiten der Organisation, Propaganda, Finanzen, sowie der Auswanderung nach Palästina sind an das Wiener Büro zu richten. Vorläufige Adresse: Büro Poale-Zion, M. Singer, Wien II. Mumbg. 2/26. In das Arbeitssekretariat in Jaffa wurden die Genossen Ben-Zevi, Blumenfeld und Katznelson gewählt. Weitere zwei Mitglieder werden von der palästinensischen Partei „Achduth-Haavodah" ernannt werden. Die Adresse des Arbeitssekretariats lautet: Palestine Workmens Fund, Jaffa. Die Resolutionen der Weltkonferenz sind bereits im Druck und werden in den allernächsten Tagen versandt.

Deutschland.

Berlin. R. In einer vom „Waad alijah" einberufenen Vertreterversammlung der jüd. Jugendorganisationen Deutschlands wurde der Beschluss gefasst, den Versuch zu machen, die ganze Chaluz-Wanderung aus Deutschland durch eine Selbstbesteuerung der Jugend zu finanzieren. Man hofft auf diese Weise einen Fonds von über 100,000 Mark aufzubringen. Bisher ist es häufig vorgekommen, dass Chaluzim, die zum Abtransport völlig bereitstanden, aus Mangel an Geld nicht transportiert werden konnten, tage-, oft wochenlang warten mussten und dabei noch das restliche Geld aufzehrten.

Berlin. R. Einem ausserordentlich dringenden Bedürfnisse ist durch die Schaffung einer Herberge für die durchreisenden Ostjuden in Berlin abgeholfen worden. Der Verband der Ostjuden und andere Stellen bemühten sich ein halbes Jahr lang vergeblich, von der jüdischen Gemeinde ein Lokal zu erhalten. Jetzt ist durch das Eintreten der Repräsentanten der "Jüdischen Volkspartei" endlich ein Lokal im früheren städtischen Asyl in der Wiesenstrasse eingerichtet worden. Die Leitung ist dem jüd. Arbeiterfürsorgeamt übertragen worden.

Frankreich.

— Laut einem Telegramm des „Nowy Dziennik", wird die Exekutive der Internationalen jüdischen Hilfsorganisation am 20. Sept. in Paris zusammentreten. Auf der Tagesordnung stehen: Organisierung der Administration der Exekutive, Organisierung des Emigrationsamtes und des Amtes für Kinderhilfe, Gründung eines Organs für die Exekutive, Abfassung eines Aufrufes an das jüd. Volk und Publizierung der Referate und Protokolle der Karlsbader Konferenz.

England.

— Bei der Zion. Organisation in London trafen folgende Telegramme aus Jerusalem ein:

22. August: Die Immigration nimmt zu. Wir haben Arbeit und Unterkunft zu beschaffen. Sind bemüht, Arbeitslosigkeit zu beheben. Baracken für 500 Leute sind bereits bestellt. Benötigen sofort ein Zusatz-Budget für Landarbeit für 500 Chaluzim. Immigrations-Büro ist erste Sorge. Wir hoffen, dass äusserste Anstrengung gemacht wird, jene Summen aufzubringen. Gez. Zionist Commission Jerusalem.

31. August: Die „Carolina" aus Triest hat 475 Chaluzim gelandet. Eine ähnliche Zahl wird an Bord der „Corinthia" ankommen. Ueber 600 Palästina-Flüchtlinge aus Corsica rapatriiert. Erwarten in Beirut Erlaubnis für Palästina. Gez. Zionist Commission.

31. August: Ersuchen die zion. Exekutive, alle Organisationen von dem drohenden Unglück zu verständigen und alle jüdischen Kräfte zu sammeln, um der Krise Herr zu werden. Die Suspendierung der Immigration im jetzigen Moment wäre unheilvoll. Gez. Waad Hasmani.

— Mit der Einführung einer Zivil-Verwaltung in Palästina ist es möglich geworden, einen Teil der Arbeit, die bisher vom Zentral-Büro in London geleistet wurde, der zion. Kommission in Jerusalem zu übertragen, wobei das Zentral-Büro neu organisiert wurde. Es besteht jetzt aus 3 Departements, dem politischen, dem Finanz- und dem Organisierungs-Departement; das erste hat eine separate Transport-Sektion.

— Vor seiner Abreise nach Palästina, wird Weizmann am 20. Sept. in einem von der engl. zion. Föderation veranstalteten Meeting in der Great Assembly Hall, in London sprechen. Sokolow wird präsidieren.

— Dr. Eder ist in London aus Palästina angekommen.

Amerika.

— Am 29. August ist Louis Brandeis auf der „Zeeland" aus London in New-York eingetroffen. Zeitungsreportern gegenüber erklärte er, er sei mit dem festen Entschluss zurückgekommen, das Aeusserste zu tun, um das jüd. Land in nächster Zukunft aufzubauen. Er sei sicher, dass das jüd. Volk an dieser Arbeit mit ganzer Seele und aller Kraft mitwirken wird. Auf die Frage, weshalb er gegen Ussischkins Wahl gewesen sei, erklärte Jacob de Haas, statt Brandeis, dass Ussischkin nicht der richtige Mann am richtigen Platze gewesen sei. Brandeis erklärte noch, dass es keinen Unterschied zwischen amerikanischen und europäischen Zionisten gäbe. Zionisten sind überall Zionisten, alle meinen nur das Beste und alle haben nur ein Ziel, die jüdische Heimstätte in Palästina.

Bald nach seiner Ankunft wurden bei Nathan Strauss zwei Sitzungen der Exekutive der amerik. zion. Organisation abgehalten und beschlossen, die Jahreskonferenz für den Monat November, bald nach Durchführung der Präsidentenwahl, einzuberufen. Hauptthema der Sitzungen waren die erstatteten Berichte über die Londoner Konferenz. Brandeis gab einen ausführlichen Bericht über die Anträge und die Rolle, die die amerikanische Delegation in London gespielt habe. Neben Brandeis berichteten noch Louis Lipsky und de Haas.

— Auf einer am 29. August abgehaltenen Sonderkonferenz des Ordens „Bnei Zion" wurde mit 66 gegen 39 Stimmen beschlossen, dass der Orden sich von der allgemeinen zion. Organisation in Amerika lossagt und eine besondere, selbständige Föderation bildet, um deren Anerkennung das A. C. in London angegangen werden wird.

— Laut einem Kabeltelegramm ist der Vorsitzende der „Jewish Wellfare Board", Oberst Harry Cutler, in London, wohin er sich vor zwei Wochen begeben hatte, gestorben. Cutler, der Generalsekretär des ersten amerikanisch jüdischen Kongresses war, von dem er auch als einer seiner 9 Delegierten nach Paris entsendet worden war, stand im Alter von 45 Jahren. Er stammte aus Russland (Jekaterinoslaw) und war auf allen Gebieten des jüd. öffentlichen Lebens in Amerika tätig. An der diesjährigen zweiten Sitzung des jüd. Kongresses in Philadelphia konnte er sich krankheitshalber nicht mehr beteiligen. Schon während seines Aufenthaltes in Paris im Komitee der Jüd. Delegationen war Cutler ganz besonders um das Wohl der amerikanischen jüd. Soldaten besorgt. Auch seine jetzige Reise, die er schon in schwerem Krankheitszustand antrat, bezweckte den Schutz der jüd. Soldatengräber.

— Dr. Rosenblatt kabelte am 18. August an das „Joint Distribution Committee" in New-York, dass er in Reval Besprechungen hatte mit Gukowsky, dem Vertreter Sowjet-Russlands in Esthland, und mit einem Vertreter des Kommissariats für jüd. Angelegenheiten bezgl. Geldüberweisungen der einzelnen Landsmannschaften in Amerika an ihre Heimatstädte. Beide Vertreter der Sowjet-Regierung waren mit der angebotenen Hilfe einverstanden. Ueber die Einzelheiten wie auch den Auszahlungskurs werden noch Verhandlungen geführt werden.

— Beamte der „American Federation of Labour" erklärten, dass der amerikanische Kongress aufgefordert werden wird, neue Gesetze zur Eindämmung der Einwanderung aus Europa zu beschliessen. Im Laufe des Juli sind 56,105 neue Immigranten in Amerika eingetroffen, deren Zahl noch viel grösser wäre, wenn nicht der Mangel an Schiffsraum so gross wäre.

— Natan Strauss hat seine Reise nach Palästina verschoben, um in New-York für die Wahl Coxs zum Präsidenten zu agitieren.

Palästina.

— Am 24. August wurde die erste Sitzung des Zentral-Waads des Misrachi durch Rabbi Uziel eröffnet. Rabbi Fishman berichtete über die Londoner Konferenz, wie auch über die Arbeiten des Misrachi in der Vergangenheit und dessen Aufgaben für die Zukunft. Für den Zentral-Waad wurden gewonnen: Chachambaschi Jakob Meir, Rabbi Abramowitz, Rabbi Schapiro und die Herren Kahane und Kuk. In den neuen Waad Hapoel wurden u. a. gewählt: Rabbi Uziel, Rabbi Fishman, Rabbi Abramowitz, Rabbi Zitrim, Rabbi Ostrowski. Vorsitzender ist Rabbi Fishman. In den Aufsichtsrat (Waad Hamfakeach) für das orthodoxe Erziehungswesen wurden gewählt: Rabbi Uziel, Rabbi Ostrowski, A.M. Lifschitz und Dr. Mirkin. Es wurde beschlossen, die Arbeit zu Gunsten der Immigranten zu erweitern und Herbergen und koschere Küchen zu gründen, wofür besondere Komitees in allen Hafenstädten und Jerusalem gebildet werden sollen. Der Misrachi in Amerika soll ersucht werden, auf die dortigen Hilfskomitees einzuwirken, dem palästinensischen Misrachi bei der Gründung der koscheren Küchen zugunsten der orthodoxen Einwanderer Unterstützung zu gewähren. Ausserdem wurden zahlreiche wichtige Beschlüsse in den Fragen der Organisation, Erziehung und der Kolonisationsarbeit gefasst. Sowohl die Weltzentrale als auch die Landeszentrale werden im Anfang des nächsten Jahres nach Palästina übertragen werden.

— Auf einer unter Vorsitz von Rabbi Kuk stattgefundenen Versammlung des Waad Aschkenasi wurde beschlossen, alle Mittel zu ergreifen, um die Plätze der orthodoxen Delegierten zu sichern, widrigenfalls die aschkenasische Gemeinde öffentlich bekanntgeben wird, dass sie an der Delegiertenversammlung keinen Anteil nehme.

— Infolge der allgemeinen Teuerung wurden die internen Post- und Telegraphengebühren um ein Geringes erhöht. Die neuen Tarife sind in vielen Fällen noch immer geringer als die englischen.

— Laut „Haaretz" vom 29. August wird Dr. Rubinow, der einige Monate in England und Amerika weilte, anfangs November wieder nach Palästina zurückkehren und die Leitung der „Hadassah" übernehmen.

Schweiz.

— Das Jüdische Auswandererbureau in Basel bittet die „J. P. Z." um Aufnahme folgender Bekanntmachung: Seit einiger Zeit treffen in Basel zahlreiche bessarabische Juden ein, welche nach San Paolo (Brasilien) auswandern. Sie kommen von Triest und begeben sich über Mailand, Basel, Genf, nach Marseille, woselbst die Einschiffung erfolgt. Sie wurden von dem Auswanderungsagenten P. Christophides in Triest (Hotel de la Ville) offenbar unter falschen Versprechungen über die Verpflegung auf der Reise ausgebeutet und anstatt auf dem kürzesten, auf dem nicht nur kostspieligen sondern auch zeitraubenden und mühevollen Wege über Basel nach Brasilien gesandt. Das jüdische Auswandererbureau in Basel hält sich für verpflichtet, hierauf die Hilfsgesellschaften, sowie die einzelnen Interessenten aufmerksam zu machen.

Presse- und Verlagsnotizen.

— „Die Fälscher" Schauspiel in 4 Akten von Max Brod. — Verlag Kurt Wolff. (Drei Masken-Verlag als Bühnenvertrieb). Der Dichter, dessen poetische Eigenart aus seinem viel gelesenen Roman „Tycho Brahes Weg zu Gott" bekannt ist, betritt nicht zum erstenmal die Bühne. Seine Dramen „Die Höhe des Gefühles" und „Eine Königin Esther" haben an mehreren Theatern u. am Staatstheater in Dresden Erfolg gehabt. Von diesen früheren Werken unterscheidet sich das neue Stück „Die Fälscher" durch seine packende bühnenwirksame Handlung. Hier hat der Dichter, wie uns scheint, einen glücklichen Griff in das Leben der Gegenwart getan, ohne dabei den edlen, ahnungsvollen Stil seiner bisherigen Schöpfungen zu verleugnen. — Die Uraufführung findet Anfang November am Neuen Schauspielhaus in Königsberg statt. Mehrere andere Bühnen haben das Stück schon erworben und bereiten die Aufführung für diese Saison vor.

— R. Kürzlich erschien im „Weltverlag" Berlin der erste Band eines Werkes des bekannten österreichischen Zionistenführers Adolf Böhm über „Die zionistische Bewegung"! Das Buch ist die erste, nach modernen Methoden bearbeitete Geschichte des Zionismus. Der vorliegende Band enthält ausser einer prinzipiellen Einleitung die Darstellung der zionistischen Entwicklung bis zu Herzls Tod.

— Von Dr. Felix Weltsch sind zwei neue Werke erschienen: „Nationalismus und Judentum", (Berlin Weltverlag) und „Gnade und Freiheit", Untersuchungen zum Problem des schöpferischen Willens in Religion und Ethik, (Verlag Kurt Wolff, München).

— Max Rosenkranz' Kulturroman aus dem jüd. Leben des Ostens „Gad der Seher" ist an den Verlag von Ernst Bircher in Bern übergegangen.

— Seit dem 29. August erscheint in New-York unter der Red von David Pinsky eine Poale-Zionistische Tageszeitung, „Die Zeit" (Jewish Daily Times). Das für diese Zeitung besonders eingerichtete europäische Büro in Berlin steht unter der Leitung von Leon Chasanowitsch.

— Der Verband der Ostjuden in Deutschland lässt von Rosch-Haschanoh an eine Wochenschrift in jiddischer Sprache, unter dem Namen „Der Misrach-Jude" erscheinen, die der Klärung der des Ostjudentums betreffenden aktuellen Probleme sozialer, politischer und kultureller Natur gewidmet ist. Mit der Leitung der Redaktion ist Herr Josef Lin betraut. Abonnementspreis beträgt M. 12.— vierteljährlich. Die Adresse des neuen Blattes ist: Redaktion „Der Ostjude". Berlin C. 54, Rosenthalerstr. 43 Zeitungsvertrieb „Hamewasser".

— Die bereits im 20. Jahrgang stehende „Juristische, Finanz- und Handelsrundschau" Monatsschrift für alle commerziellen Rechtsgebiete, redigiert von Rechtsanwalt Wenger, Zürich (Talstr. 39) ist bei der „J. P. Z." eingetroffen.

Engl. Regenmäntel für Herren und Damen | **Herbst- u. Wintermäntel** in grosser Auswahl

eingetroffen

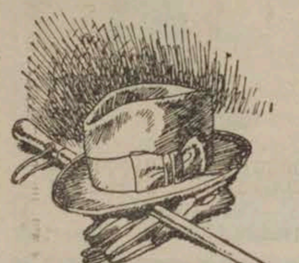
Anglo-American Ltd., Bahnhofstr. 91, Zürich

Für die Feiertage
empfiehlt seine reichhaltige Auswahl in allen
Blumensorten
und
Blumen-Arrangements
Adolf Krämer Zürich
Blumengeschäft
Bahnhofstrasse 38
Teleph. Seln. 1479

A. Buholzer, Zürich 1
vorm. J. Mantel Marktgasse
versilb. **Bestecke**, Tee- und Kaffeeservices, Kristall- u. Porzellan-Services, Waschgarnitur.
Geschenk - Artikel



HUT- & HERRENMODE - HAUS



Zürich
BAHNHOFSTR. No 100



Zuppinger's
süsser MOST
ist
wohlschmeckend, nahrhaft und billig
Das gesündeste Getränk!
Gebr. Zuppinger, Ober-Meilen

H. Hettinger, Linoleumhaus
liefert alle Arten
Inlaid, Granit, Jaspé u. Korklinoleum
für Neubauten, Umbauten, einzelne Zimmer
zu vorteilhaften Preisen
fix und fertig verlegt.
Talackerstrasse 24 **Zürich 1** Telephon Seln. 4640

Für die Herbst-Tage!
Damen- und Herren-Schuhe
wie auch **Halbschuhe** in modernsten Formen und in allen Qualitäten sowohl in schwarz und in braun
Grosse Auswahl - Billige Preise
Schuhhaus **STAMMER**, Rennweg 15-17, Zürich 1

R. Husner *Schifflände 8 beim Bellevue* *Zürich 1*
Mercerie - Nouveautée
Taschentücher Seidenbänder — *Handarbeit* — *Damenstrümpfe Handschuhe*

Droguerie F. CORBOZ, Zürich-Enge
Nachfolger von C. Krüsi
Bleicherweg 68 -:- Telephon Selnau 25 41
Chemikalien, Photo-Artikel, Mineralwasser, Nährmittel
In- und ausländische pharmazeutische Spezialitäten
5% Rabatt auf sämtliche Bar-Einkäufe

Für Einkauf
Uhrenhändler
Fachmann mit 23jähriger Praxis und besten Verbindungen auf dem **schweiz. Uhrenmarkt** empfiehlt sich für **Auslandsfirmen** zum **Einkauf** bei konkurrenzlosen Preisen gegen mässige Kommission. Beratung kostenlos. Ia. Referenzen.
Verlangen Sie Auswahlsendungen.
Anfragen erbeten an Postfach 11515 Zürich.

Schuh-Sanatorium Zürich 6
Ottikerstraße 35 **A. BÜCHE** Telephon Hott. 6765
Leistungsfähigstes Maß- und Reparaturengeschäft
Billige Preise — Fachgemässe prompte Arbeit

Reparaturen
von
Silber und Tafelgeräten
Vergoldung, Versilberung, Vernicklung, Vermessingungen
Wiskemann,
Zürich 8, Seefeldstr. 222

Anfertigung u. Aufarbeiten von
Steppdecken - Matratzen
Reinigen von Federzeug-Flaum, Federn, Barchent, Steppdeckensatin empf. höfl.
Frau Bechstedt
Wartstr. 21, beim Römerhof



Wenn Sie guet wei laufe,
De chôme Sie zu üs cho chaufe!
Schuhhalle Helvetia
im Kornhaus, Bern

Bücher
JÜD. BUCHHANDLUNG
Zürich 2 Brandschenkestr. 20

SCHWEIZER

„PERLE"
Butterhaltiges
Kochfett
erster Güte!
In drei Qualitäten
A. B. C.
enthält neben Pflanzenfett nur reine Butter
Nur echt durch
H. Vetsch & Cie., Zürich
Versand in Packungen von 2½, 5 und 10 Kg. Teleph. Seln. 6896

M. Reichner's Nachf., Rudolf-Mosse-Haus, Mühlegasse - Limmatquai **Zürich 1**
Elegante Herren- und Knabenkonfektion in grösster Auswahl
Anfertigung nach Mass — Stofflager

Empfehlenswerte Firmen in St. Gallen

Reell und billig
werden Sie bedient im
Schuhwarenhaus
CARL BAUMANN
St. Gallen
Neugasse 30, Telephon 26
vis-à-vis May & Co.

HOTEL HECHT, St. Gallen
FAMILIENHAUS ERSTEN RANGES
nächst Theater :—: Stelldichein der Geschäftswelt
BESITZER: A. JOST-BALZER

Neumann's Wiener-Café
Oberer Graben 2 • St. Gallen • Tel. 15.55

HK·ST·G
HILLEBRAND
Speisergasse 16
MÖBEL
aller Stilarten
INNEN-DECORATION
fachgemässe & künstlerische Ausführungen



Damen-Wäsche
Taghemden
Nachthemden
Beinkleider
Untertaillen
Mattinées
Harry Goldschmidt
ST. GALLEN
Auswahlsendungen umgehend





Rapid Transport Co.
ST. GALLEN Internationale Transporte BASEL
ROMANSHORN FRIEDRICHSHAFEN
Englischer Import und Export Verkehr
Agentur der Anglo-Globe Express Manchester, Liverpool, London, Antwerpen, Brüssel, Paris
Expressdienste nach den Kolonien U. S. A. Kanada

A. Scheitlin-Gentsch, St. Gallen
Spezialhaus für Delikatessen - Feine Flaschenweine und Liqueure - Fische und Geflügel



SCHUHHAUS BISCHOFF
ST. GALLEN
Spezialgeschäft für Qualitätsware

E. STÄHELI, JUWELIER
MARKTGASSE 7, ST. GALLEN
ERSTKL. JUWELEN ∴ MODERNER
GOLDSCHMUCK ∴ ∴ TAFELSILBER

ALBIN HESS
St. Gallen Telephon 131
ELEGANTES HERREN-MASS-ATELIER
Fortwährend Neuheiten in englischen Nouveautés

E. Rüegg-Perry
TEPPICHE - LINOLEUM
und einschlägige Artikel
St. Gallen Zürich



Alfons Stavenik, St. Gallen
KÜRSCHNER
Vertrauensgeschäft für Pelzwaren
Telephon 3249 Neugasse 53

KAFFEE

Aller Provenienzen,

Feinster, reinschmeckender, täglich

Frisch gebrannt, in auserlesenen Qualitäten

Erhältlich in sämtlichen Filialen

Eigene, modernst eingerichtete Rösterei.

Konsumverein Zürich

Spezialgeschäft
für
Leintuchstoffe
Damast 130 u. 135 breit
Bazin 135 breit
Hemdenstoffe :: Stickereien
Fertige Wäsche
Maßanfertigung
Alles zu sehr billigen Preisen
M. Behrenstamm, Zürich 1
Strehlgasse 25

Jüdische
Genossenschafts-Metzgerei, Zürich
nur Gerbergasse 8
Täglich frisches Fleisch eintreffend
Feinste Wurstwaren
Prompter
Versand nach auswärts

כשר **BLONAY** כשר
Israelitische Pension Mme. Rosenzweig-Bloch
Herrlicher Herbst-Aufenthalt ◻ Sonnige Lage ◻ Schöne Aussicht ◻ Gute Küche ◻ Billigste Preise

---

Anfertigung sämtl. Drucksachen
bei billigster Berechnung
Sigmund Billig, Rotwandstr. 62, Zürich
Besuch und Kostenvoranschlag bereitwilligst

Glyco-Pepto Yoghurt
der Molkerei Pfäffikon
Der einzige Joghurt der den ganzen Darmkanal gründlich desinfiziert - Ein verbesserter Joghurt, dessen Ueberlegenheit in Wirkung und Geschmack über alle ähnlichen Produkte durch mehr als 100 ärztl. Atteste bewiesen ist
Wird täglich frisch ins Haus geliefert oder durch die Ablagen - Auswärts wo keine Depositäre durch die Post
AUSFÜHRLICHE GRATISPROSPEKTE
Verkaufs-Bureau:
Scheuchzerstrasse 20 - Zürich-Oberstraß
Telephon: Hottingen 65.98

Bern Hôtel - Bristol
Neuerbautes bürgerliches Haus mit letztem Komfort. 2 Min. v. Bahnhof u. im Zentrum der Stadt. Fliessendes warmes und kaltes Wasser in den Zimmern. Zimmer mit Bad und Toilette. Restaurant.
130 Betten zu Fr. 5.— bis Fr. 7.— H. SPERL

---

* *
2 Brillant-Ringe
Occassion — bedeutend unter Wert — verkauft
Arthur Ott, Zürich 1, Bahnhofstrasse 89 Eing Schützeng. 14
Telephon Selnau 840

Vegetarisches Restaurant
ZÜRICH :-: SIHLSTRASSE 26-28
Vorzügliche Speisen u. Erfrischungen
zu jeder Tageszeit

Vor der Kur — Nach der Kur

An alle Kahlköpfige und solche, welche an Haarausfall leiden.

Liebe Mitmenschen! **Ein Wunder ist geschehen.**

Ein berühmter Gelehrter hat nach ungezählten Versuchen nun nach 29jährigem ununterbrochenen Studium ein unfehlbares Haarerzeugungsmittel geschaffen.

Das Wundermittel, genannt **„Sève-Capillaire“** ist reiner Pflanzensaft und garantiert unschädlich. *Nr. 2* (den stärksten Haarausfall in einigen Tagen heilend) per Fl. *Fr. 30.—*. *Nr. 3* (durch diese wird die älteste Glatze wieder behaart) per Fl. *Fr. 45.—* Spezialschwamm zur Kur *Fr. 1.80* Spezial-Teerschwefelseife per Stück *Fr. 2.40*
Kein Mißerfolg! Habt noch einmal Vertrauen! Das Mittel sowie Rezept und Originalzeugnisse sind auf dem hiesigen kantonalen Gesundheitsamte deponiert.
Prospekte gratis. Gefl. Freimarke einsenden. Telephon Selnau 3523 Einzige Bezugsquelle:
Spezialhaus „THOMALINA“ Zürich 3, Haslerstr. 9[1] 1 Min. v. der Tramhaltestelle Kalkbreite- od. Marienstr.
Adresse notieren und aufbewahren, weil ich, um das Mittel nicht zu verteuern, keine teure Reklame erlassen kann

Die „J.P.Z." ist eine Privatagentur — Insertionspreis: Die viergespaltene Nonpareillezeile Fr. 1.20 — Druck von Kopp-Tanner, Zürich